

Zeitschrift:	Helvetia archaeologica : Archäologie in der Schweiz = Archéologie en Suisse = Archeologia in Svizzera
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
Band:	4 (1973)
Heft:	13
Artikel:	Ein dritter gallo-römischer Vierecktempel auf der Engehalbinsel bei Bern = Un troisième temple gallo-romain à l'Engehalbinsel près de Berne = Un terzo tempio gallo-romano nella penisola di Enge preso Berna
Autor:	Grütter, Hans
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1034333

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein dritter gallo-römischer Vierecktempel auf der Engehalbinsel bei Bern

Hans Grütter

Im Zusammenhang mit Überbauungsarbeiten im Raum des ehemaligen Enggemeistergutes – die Zone umfasste etwa den Plateauteil oberhalb des Tiefenaußspitals, welcher im Süden durch die Arena, im Norden durch den Waldsaum des Reichenbachwaldes begrenzt wird – konnten 1969 anlässlich des Abbruchs des Bauernhofes Fundamentreste eines dritten Vierecktempels lokalisiert werden. Die unmittelbare Umgebung des im späten 15. Jh. erstmals erwähnten Hofgutes lieferte bereits 1879 und dann erneut 1919 und 1931–1933 Überreste von zwei Vierecktempeln mit Umgang, deren grösserer 1344 eine Wallfahrtskapelle, die sogenannte Aegidius-Kapelle (auch Gilgen-Kapelle) übergestellt erhielt.

Die durch den seinerzeitigen Bau des gleichgefluchteten Enggemeistergutes stark tangierten gallo-römischen Mauerrüge lassen eine Cella von rund 7,6 m Seitenlänge mit Eingang auf der Ostseite erkennen; die Ambitusmauern messen $14,2 \times 13,8$ m (Abbildungen). Während die Cella über einen Tuffsteinboden und roten Wandverputz verfügt hat, scheint der Umgang keine besondere Bodenabdeckung aufgewiesen zu haben. Indizien lassen im übrigen in der Mitte der Ostseite der Ambitusmauer, auf der Höhe des Cella-Eingangs, das Vorhandensein einer aus Tuffstein gehauenen Treppenstufe annehmen.

An Kleinfunden konnten vor allem Weihmünzen geborgen werden, welche fast ausnahmslos links und rechts hinter dem Cella-Eingang in den Fugen der Bodenplatten eingebettet lagen. Nach der Bestimmung von H.-M. von Kaenel (Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums 1971/72, im Druck) belegen sie einen Zeitraum beginnend in der ersten Hälfte des 1. Jh. bis gegen Ende des 2. Jh. Daneben ist auf die Fragmente einer Inschrifttafel (vgl. nachstehenden Aufsatz H. E. Herzig) und einer Büste hinzuweisen.

Sämtliche Fragmente der Inschrifttafel lagen im Ambitus vor dem Cella-Eingang, dicht beieinander, die Schriftseite nach unten. Wir möchten deshalb annehmen, dass die

Tafel ehemals über dem Eingang an der Cella-Aussenseite angebracht war und mit der sie tragenden Mauer vornüberstürzte und dabei auseinanderbrach. Der Umstand, dass vorläufig nur die linke Hälfte der Tabula ansata einigermassen vollständig vorliegt, könnte sich wie folgt erklären: der Vierecktempel war vom Wohnteil des Hofgutes überlagert, die Fundstelle der Tafel selbst befand sich unter dem vormaligen Küchenraum im Bereich der Herdstelle, und es ist denkbar, dass irgendwelche Reparaturarbeiten Eintiefungen in die Lagerungszone der Inschrifttafel erforderten. Im Zuge solcher Aushubarbeiten könnten Teile der Tafel mit anderem Material in die Hofstatt geschafft worden sein. Hier lagen – kaum 50 m nordöstlich vom heutigen Fundort entfernt – noch gegen Ende des vorigen Jahrhunderts Schutthaufen, welche die Standorte der abgegangenen beiden Vierecktempel, respektive der Aegidius-Kapelle markierten. Auf diese oder ähnliche Weise liesse sich aufzeigen, weshalb 1879 ein Bruchstück der Inschrifttafel (Fragment Nr. 6), welche bis anhin in der Schausammlung des Bernischen Historischen Museums aufgestellt war, in einem der Schutthaufen aufgefunden werden konnte.

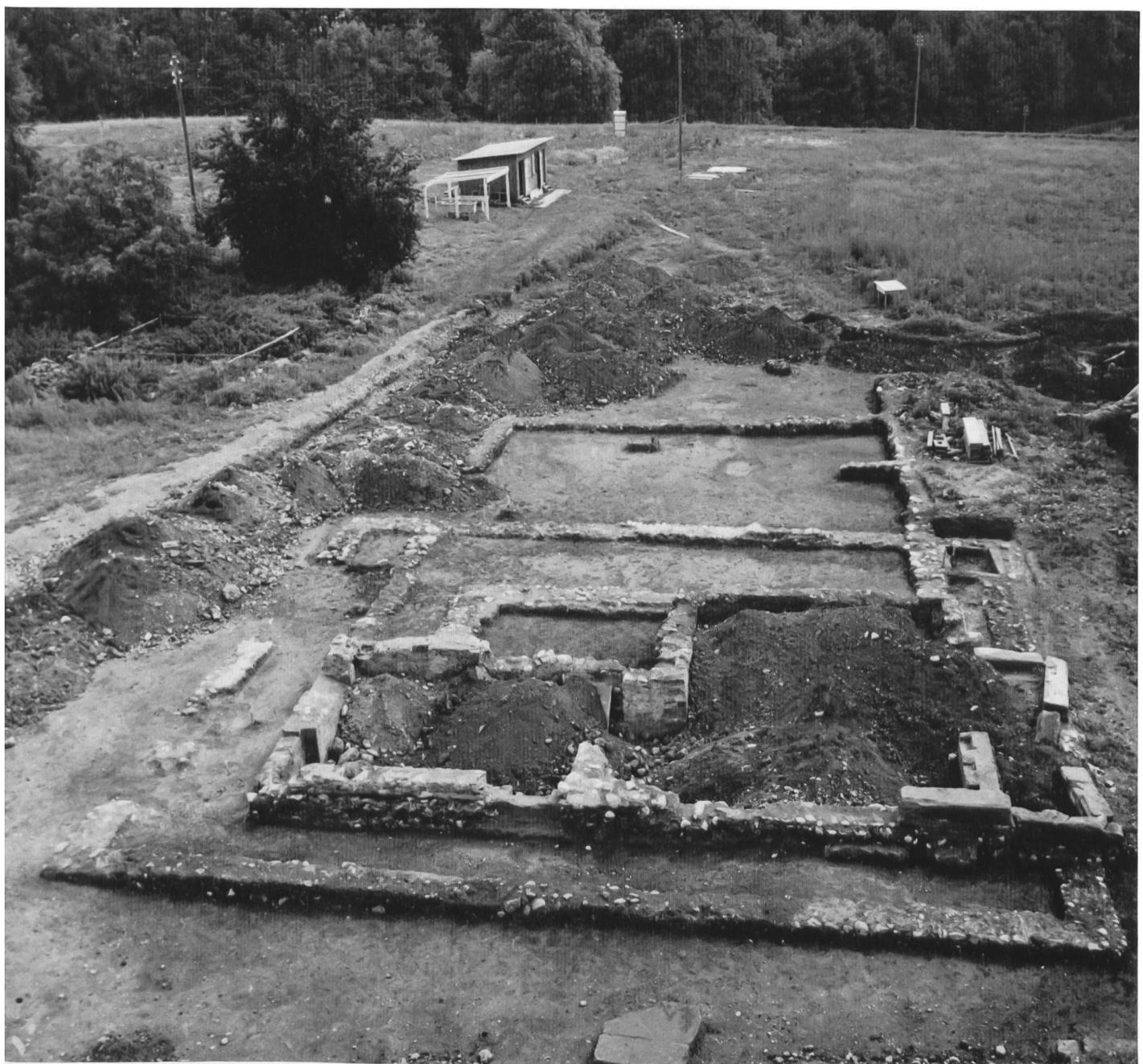
Als weiteres Fundobjekt ist ein teilweise erhalten gebliebenes Fragment einer Büste oder einer Statue zu nennen (Abbildung). Das Objekt fand als Fundationsmaterial im Stallboden des Hofgutes Verwendung; dabei dürfte die Fragmentierung entstanden sein. Leider blieb die systematische Suche in den mittelalterlichen Bauresten nach weiteren Teilen ohne Erfolg. An dem in natürlicher Grösse aus sehr kompaktem Tuffstein gearbeiteten Fragment sind Einzelheiten von Gewandung und Ausstattung zu erkennen. Wir gehen kaum fehl, in den schuppen- oder blätterähnlichen Formen Hinweise auf die Darstellung eines Lederpanzers zu sehen. Darüber geworfen, in streng stilisierten Falten über die linke Schulter fallend, auf der rechten durch eine Scheibenfibel gehalten, könnte ein Paludamentum angenommen werden. Dabei ist darauf

Bern, Engemeistergut. Reste der Fundamente des dritten gallo-römischen Vierecktempels im Verband mit Mauerzügen des mittelalterlichen Hofgutes. Teile der Cellamauern wurden beim Bau der beiden Kellerräume (hier bereits mit rezentem Schnitt zugefüllt) zerstört. Gänzlich erhalten blieb lediglich die Ostwand. Deutlicher sichtbar sind die des Ambitus, welche vor den Kellermauern durchstreichen (erste Mauer von unten) und links, teilweise ausgebrochen, ausserhalb der Längsseite des Engemeistergutes fortlaufen.

La démolition de la ferme Engemeistergut occasionna la mise au jour des fondations d'un temple gallo-romain.

Durante i lavori di demolizione della masseria denominata Engemeistergut sono venute alla luce le fondazioni di un tempio gallo-romano.

Photo: K. Buri.

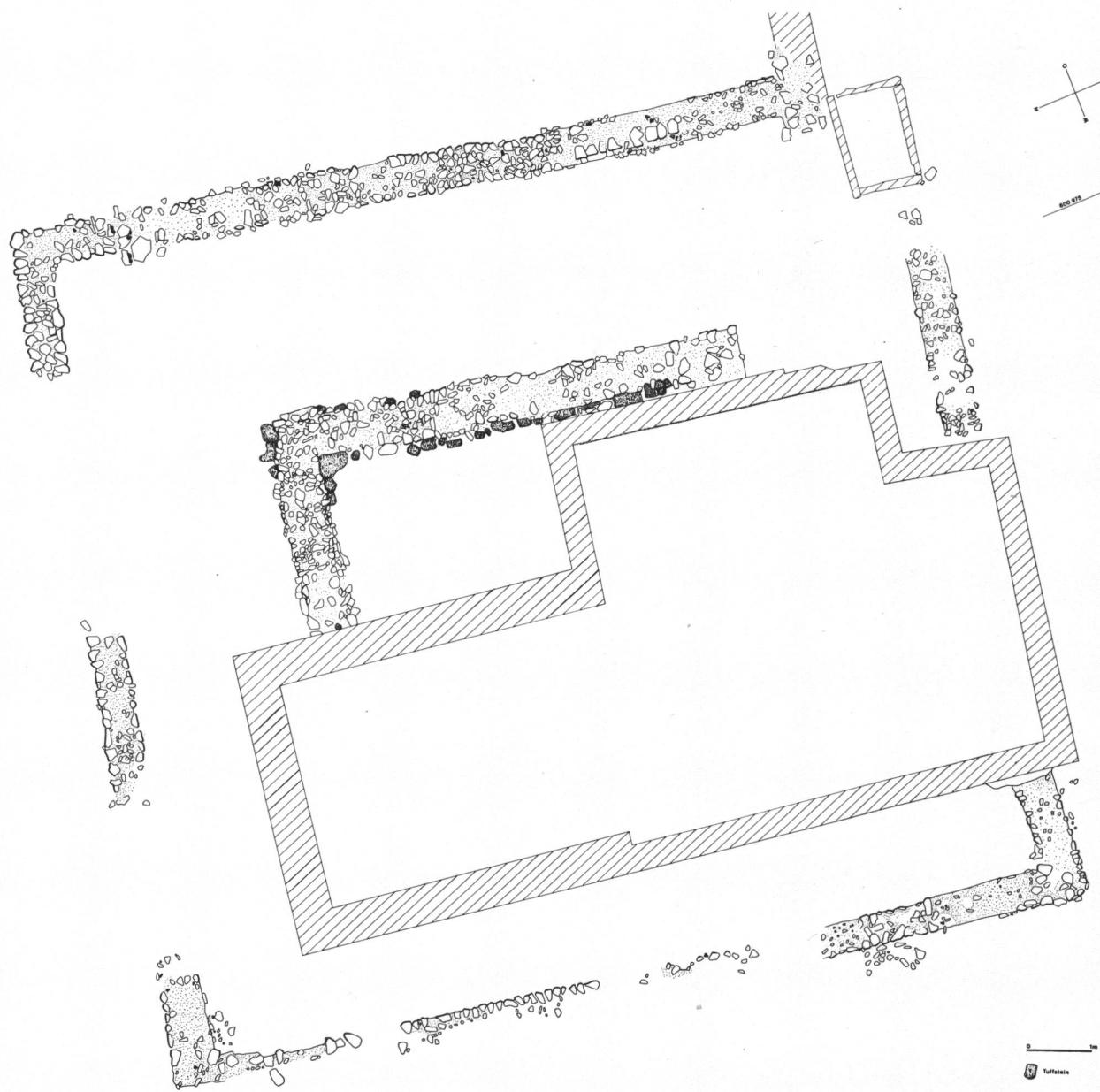


Die Fundamente des gallo-römischen Tempels unter dem Bauernhof Engemeistergut. Steingerechte Aufnahme. Schraffiert: Engemeistergut.

Les fondations du temple gallo-romain sous la ferme Engemeistergut. Plan de détail. En hachuré: la ferme Engemeistergut.

Le fondazioni del tempio gallo-romano sotto la masseria Engemeistergut. Pianta in dettaglio. In tratteggio: la masseria Engemeistergut.

Zeichnung: P. Berg. 1:100.



hinzzuweisen, dass der über die linke Schulter ziehende, zunächst dem Halse liegende, stark ausgeprägte Wulst gelegentlich als Bandelier eines Köchers angesprochen wurde. Schliesslich ist auf den in eindeutiger Form überlieferten Torques am Halsansatz hinzzuweisen. Die eben aufgeführten Attribute und der Überlieferungszustand müssen die Frage nach der Zuweisung des Fragmentes zu einer Darstellung eines hohen Staatsbeamten oder gar einer Gottheit vorläufig offen lassen. Über den seinerzeitigen Standort werden wir auf Grund allein archäologischer Fakten nie nähere Hinweise gewinnen.

Un troisième temple gallo-romain à l'Engehalbinsel près de Berne

La démolition de la ferme «Engemeistergut», en 1969, occasionna la mise au jour des fondations d'un temple gallo-romain, le troisième de ce genre appartenant à la grande station romaine de l'Engehalbinsel.

La cella du temple mesurait $7,6 \times 7,6$ m, alors que le mur extérieur délimitait une surface de $14,2 \times 13,8$ m. La cella était équipée d'un sol de tuf et revêtue d'un crépi rouge. On releva les traces d'une marche d'escalier, dans le mur extérieur faisant face à l'entrée, qui se trouve à l'est.

Les trouvailles sont très instructives. Les monnaies provenant de la cella datent de la première moitié du premier siècle après J.-C., jusqu'à la fin du deuxième siècle. Très intéressants aussi sont les fragments d'une inscription qui se trouvait à l'origine à l'extérieur, au-dessus de l'entrée dans la cella. Cette inscription, à laquelle H. E. Herzog consacre l'article suivant, contenait autrefois d'importants renseignements sur le temple, la divinité et le fondateur. Ce qu'il en reste permet d'en attribuer l'exécution à un haut fonctionnaire (Duovir, «bourgmeestre») d'Aventicum (Avenches VD). Autre précieuse trouvaille: le fragment d'une statue ou d'un buste, peut-être celui de la divinité vénérée dans le temple. V.R.

Un terzo tempio gallo-romano nella penisola di Enge presso Berna

Durante i lavori di demolizione della masseria denominata «Engemeistergut» nell'anno 1969 sono venute alla luce le fondazioni di



un tempio gallo-romano. Si tratta del terzo tempio di questa specie nell'ambito dell'importante insediamento romano nella penisola di Enge.

La cella del tempio aveva le dimensioni di $7,6 \times 7,6$ m; le mura di cinta di $14,2 \times 13,8$ m. La cella era pavimentata a tufo e aveva le pareti rivestite di un intonaco rosso. L'ingresso era situato dalla parte est; nel tratto di mura di cinta antistante si sono rinvenute le tracce di uno scalino.

Di cospicuo interesse i ritrovamenti. Le monete venute alla luce nella cella risalgono al periodo compreso tra la I metà del I sec. d.C. e la fine del II secolo. Notevoli i frammenti di una epigrafe, che era apposta in origine all'esterno al di sopra dell'entrata nella cella. L'epigrafe, di cui si tratta in particolare nell'articolo seguente di H. E. Herzog, conteneva una volta i dati più importanti relativi al tempio, la divinità e il donatore. Dai resti rinvenuti si rileva che essa fu eseguita su commissione di un alto funzionario (Duoviro, Sindaco) di Aventicum (Avenches VD). Altrettanto prezioso è il frammento venuto alla luce di una statua o busto, probabilmente della divinità venerata nel tempio.

R.L.-C.

*Fragment einer Büste eines hohen Staatsbeamten oder einer Gottheit.
Tuffstein.*

*Le fragment d'un buste ou d'une statue, peut-être celui de la divinité
vénérée dans le temple. Tuf.*

*Il frammento di una statua o busto, probabilmente della divinità
venerata nel tempio. Tufo.*

Photo: K. Buri / S. Rebsamen. Breite 46,5 cm.

